

Gesteinskluft, Hungerkluft, taube Kluft: eine mit unhaltigem Gestein ausgefüllte Kluft: G. 2., 72. v. Scheuchenstuel 140. — Hangendkluft: eine Kluft im Hangenden einer Lagerstätte: Delius §. 31. — Hangkluft, Tagekluft auch Tagegehänge: eine an der Erdoberfläche (am Tage) sichtbare, nicht weit in die Tiefe sich hinziehende Kluft: *Häng-Klüffte, die sich am Tage ereignen, und fallen nicht, wie die andern Klüffte, in die Teuffe, sondern vom Tag ins Liegende oder Hangende. Werden daher auch Tag-Klüffte oder Tag-Gehänge genennet.* H. 239.^a Agric. B. 55. — Kreuz-, Querkluft: eine quer durch einen Gang hindurchgehende, denselben zertheilende Kluft: *Ein Creutzklufft zertheilt den Gang.* Agric. B. 54. H. 239.^a Nöggerath 225. — Liegendkluft: eine Kluft im Liegenden einer Lagerstätte: Delius §. 31. — offene Kluft: eine nicht ausgefüllte, leere Kluft: G. 2., 72. — Schichtungs-, Flötzkluft: eine zwei auf einander liegende Schichten trennende Kluft: Bergm. Taschenb. 1., 81. — Sprungkluft: Verwerfer (s. d.): Karsten Arch. f. Min. 9., 9. ff. G. 2., 174. *Eine Sprungklufft, welche das Flötz in das Liegende verwirft.* Jahrb. 2., 11.^b — Verwerfungskluft: Verwerfer (s. d.): *Die Verwerfungsklüfte im Steinkohlengebirge.* Karsten Arch. f. Min. 9., 5. — Wasserkluft: eine mit Wasser gefüllte Kluft: Nöggerath 219.

2.) ein Gang von geringer Dicke (Mächtigkeit): *Klufft . . sind schmale Gänge oft kaum eines Strohhalmes tücke [dick], haben ihr Streichens, wie andere Gänge.* Sch. 2., 55. Urspr. 51. 63. *Es sol kainer weder Klufft noch Geng in der Gruben mit Perg nicht versetzen.* R. BO. 38. Lori 60.^b *Einem jetzlichen Bergmann sol nachgelassen seyn . . nach Gängen, Klüfften vnd Schichten zu schurffen.* I. BO. 2., 1. Urspr. 101. *Wer in freyen vngemessenen Gebürg am ersten new klufft vnd Geng verschrot, . . derselb sol als der erste auffnemmer zugelassen werden.* Churtr. BO. 3., 3. Br. 110. *Klüffte sind so wohl als Gänge zu muthen und zu verleyhen.* H. 239.^a — *Mehrere Galmei führende Klüfte.* Z. 15., A. 120. — 3.) mundartl.; Gang überhaupt: *Bei manchem Bergbaue belegt man, dem Sprachgebrauche nach, alle Gänge ob mehr oder weniger mächtig, kurz oder weit fortsetzend, mit dem Namen Klüfte, so z. B. in Siebenbürgen.* G. 2., 72. — 4.) Schrank (s. d.): *Man darf nicht gar zu viele Klüfte vor einen Ort oft abbrennen, weil dadurch die Gebäude sonst könnten entzündet werden.* Zückert 1., 99. *Des Sonnabends werden gewöhnlicher Weise mehrere Klüfte vor einen Ort angebrannt.* ibid. — 5.) ein Fanginstrument (s. d.): Serlo 1., 97. Richter 1., 518.

Klüftig a. — Klüfte (s. Kluft 1.) enthaltend, von Klüften durchzogen, zerklüftet: *Bei rissigem oder klüftigem Gestein.* Berggeist 13., 2.^a *Bohren im klüftigen Dolomit.* Z. 1., B. 13. *Bei klüftigem Kohl.* 5., B. 120. *Ein druckhaftes, kurzklüftiges Hangendes.* 122. *Die Firste wird von dem hangenden festen und unklüftigen Sandsteine gebildet.* Karsten Arch. f. Min. 6., 110. *Offenklüftige Gänge.* Serlo 2., 242.

Kluppe f. — ein Fanginstrument (s. d.): Serlo 1., 97.

Knappe m., auch Bergknappe — Bergmann, insbesondere Häuer: *Knappe i. e. Bergmann.* Sch. 2., 56. H. 239.^a *Ainer . . , der umb Lon arbeit, es sey Knapp oder Knecht.* Schladm. Bergbr. 8. Lori 5.^b *Die knappen, so den schiffer [Schiefer] hawen, heysst man Schiffer hauwer.* Münster 381. v. Carnall 45. Z. 4., B. 38. 41.

*Das sendt die rechten Gesellen,
die in das bergwerck farn,
es sendt die rechten knappen.*

Alter Bergreien. Döring 2., 191.

*In das ew'ge Dunkel nieder
steigt der Knappe, der Gebieter
einer unterird'schen Welt.* Th. Körner.